

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **13 (1933-1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

13. JAHRGANG -- JULI 1934 -- HEFT 11

Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm

Von Konrad Treu.

Die Kurve der Arbeitslosigkeit in der Schweiz zeigt folgendes Bild: im Januar 1932: 57,857; Januar 1933: 101,111; Januar 1934: 99,147; im Juli 1932: 45,448; Juli 1933: 50,864. Die Sommerarbeitslosigkeit ist also relativ stabil, sie beträgt rund 50,000. Diese 50,000 Arbeitslosen sind das eigentliche Arbeitslosenproblem der Schweiz. Gerade die Stabilität dieser Ziffer zeigt, daß es sich hier um die dauernde Folge dauernder Veränderungen der Lage der schweizerischen Wirtschaft handelt — oder, wie man das gerne nennt, um den Ausdruck von Strukturwandlungen der schweizerischen Wirtschaft.

Dasselbe Ergebnis zeigt ein Blick auf die Lage der einzelnen Wirtschaftszweige. Von den Sommerarbeitslosen 1933 stellte die Uhrenindustrie 12,570, die Metall- und Maschinenindustrie 7754, die Textilindustrie 4401, das Baugewerbe insgesamt 8931; diese vier Wirtschaftszweige allein stellten mit 33,656 Arbeitslosen im Sommer 1933 rund zwei Drittel der Gesamtarbeitslosigkeit. Für die ersten drei dieser Wirtschaftszweige, also für die Uhrenindustrie, die Metall- und Maschinenindustrie und die Textilindustrie, ist es mindestens sehr zweifelhaft, ob sie in absehbarer Zeit ihre frühern Absatzmöglichkeiten werden zurückerobern können; sie stellen also in erster Linie die Forderung nach Maßnahmen der Krisenbekämpfung, die der Wahrscheinlichkeit einer langdauernden Absatzkrise Rechnung tragen.

Auf diesem Gedanken beruht das Gutachten, das Robert Grimm und Ferdinand Rothpletz gemeinsam dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement erstatten. (Krisenbekämpfung — Arbeitsbeschaffung. Verlag A. Francke AG., Bern, 1934, 132 Seiten.) Ein Dokument, an dem niemand vorbeigehen kann, der sich mit Fragen der schweizerischen Wirtschaftspolitik beschäftigt.

Der gleiche Gedanke, daß es notwendig ist, über bloße Arbeitslosenhilfsmaßnahmen hinaus zur Arbeitsbeschaffung vorzutreten, zieht sich wie ein roter Faden durch das Initiativbegehren zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise und Not. Dort ist es ein wesentliches Teilstück des Programmes der Anpassung an die veränderten wirtschaft-